

liter
atur
: **vocabl
berg**



Visuelle Poesie



Visuelle Poesie bringt die Sprache in ein ästhetisches

Spannungsfeld mit dem Bild und setzt damit Schnittstellen zwischen Literatur und bildender Kunst in allen möglichen Ausdrucksformen, vom Schreiben über Kalligrafie, Typografie, Collage, Decollage, Stempeldruck, verschiedene Formen des Kunstdrucks, Grafik, Malerei, Fotografie bis zur digitalen Poesie. In Form von Text-Bild-Partituren sind auch Verbindungen zur akustischen Dichtung und Musik gegeben. Damit wird sie zu einem Metier von Künstler/innen, die mehrere Kunstrichtungen in sich vereinigen und zu einem Begegnungsraum von Vertreter/innen der Literatur und bildenden Kunst.

Visuelle Poesie kann polyglott und sprachverbindend sein, hat in vielen Sprachen und Schriftsystemen sowohl Tradition als auch lebendige Gegenwart und fördert vor diesem Hintergrund auch die Transkulturalität. Schon seit der Antike betrieben, erkannte die Moderne neue expressive Potentiale, die in der heutigen Zeit der Hochtechnisierung und bildgestützten Kommunikation noch einmal einen Auftrieb erhalten. Sie hinterfragt die Zeichen- und Bilderwelt und kann durch die Auflösung von Normen und Konventionen auch eine ganz eigene Sprache, eine persönliche poetische Handschrift hervorbringen, die universell verständlich ist.

In der vorliegenden Sonderausgabe der Literaturzeitschrift V steht das „V“ nicht allein für „Vorarlberg“, sondern auch für „visuell“. Ohne enzyklopädischen Anspruch erheben zu wollen, war es das Ziel, gegenwärtige visuelle Poesie in und 2, 3

aus Vorarlberg sowie allen Nachbarländern und auch darüber hinaus zu versammeln. Dies trägt der überregionalen, ja weltweiten Vernetzung der Sprach- und Medienkunst Rechnung, deren Vertreter/innen oft in regem internationalen Kontakt stehen.

Als ein Zentrum experimenteller Literatur und Kunst aus Vorarlberg bestätigt sich auch in der vorliegenden Sammlung Wien, zumal viele der hier vertretenen Vorarlberger Autor/innen und Künstler/innen dort leben und auftreten und einige davon wie Christian Futscher und Si.Si. Klocker bei

Autor/innen-Editionen wie dem „Fröhlichen Wohnzimmer“ von Ilse Kilic und Fritz Widhalm oder „Freibord“ von Gerhard Jaschke erste Publikationsmöglichkeiten erhielten. Auch Linz mit der Künstlervereinigung MAERZ und den Vorarlberger Mitgliedern Lisa Spalt und Ingo Springenschmid oder der dortigen Kunstuniversität erweist sich als wichtiger Ort. Innsbruck ist für die visuelle Poesie nicht nur wegen der Universität und anderer Bildungseinrichtungen, sondern auch durch einen Pionier der Konzeptkunst, Heinz Gappmayr (1925-2010), ein Zentrum des Austauschs und der Inspiration. In der bildenden Kunst lassen sich die Wirkungsstätten global erweitern: Monika Grabuschnigg etwa lebt und arbeitet in Berlin, Richard Jochum in New York. Andere wiederum wie Kirsten Helfrich oder Tobias Maximilian Schnell sind nach Vorarlberg gekommen, um hier künstlerisch tätig zu sein. So gehört es auch zum Konzept dieser Ausgabe, dass die eingeladenen Beiträger/innen ihrerseits Kolleg/innen aus Vorarlberg oder anderen Ländern empfehlen konnten. Letztlich sind 61 Autor/innen und Künstler/innen der Einladung gefolgt, wofür an dieser Stelle auch großer Dank ausgesprochen sei.

Thematische Vorgaben zur vorliegenden Ausgabe gab es keine, der visuell-poetische Beitrag sollte jedoch ein neuerer sein und es wurden auch einige Originalbeiträge erstellt. Und wer wollte, konnte auch mit einem visuell-poetisch gestalteten V zum Cover beitragen, das sich somit als Gemeinschaftscover von Eva Maria Dörn, elfriede.aufzeichnensysteme, Ingrid Isermann, Veruschka Götz, Monika Grabuschnigg, Harald Gsaller, Gerhard Jaschke, Christian Katt, Guntram König, Petra Rainer, Sarah Rinderer, Veronika Schubert, Günter Vallaster, Andrea Zámboi und Jörg Zemmler präsentiert. Die Gemeinschaft der Künstler/innen funktioniert wie ein neuronales Netz: Jedes Neuron wird von vielen anderen befeuert und aktiviert seinerseits viele andere. Neue synaptische Verbindungen kreieren weitere Bilder. Die vorliegende Anthologie ist wie ein Sternbild dieses neuronalen Feuerwerks.

Mit Beiträgen von:

Christoph Aigner

Piär Amrein

Josef Bauer

Derek Beaulieu

Christian "Yeti" Beirer

Evelyne Bermann

Esther Dischereit

Eva Maria Dörn

elffriede.aufzeichnensysteme

Brigitta Falkner

Heike Fiedler

Georg Fitz

Christian Futscher

Ulrich Gabriel

Harald Gfader

Veruschka Goetz

Harald Gsaller

Monika Grabuschnigg

Margit Hartnagel

Thomas Havlik

Kirsten Helfrich

Christine Huber

Ingrid Isermann

Gerhard Jaschke

Richard Jochum

Ilse Kilic

Christian Katt

Sisi Klocker

Peter Kohl

Guntram König

Boris Konstriktor

Fritz Lichtenauer

Erika Kronabitter

Grid Marissonie

Lucia Mennel

Ulrich Nausner

Gerald Kurdoğlu Nitsche

Arno Oehri
jörg piringer
Renate Pittroff
Petra Rainer
Sarah Rinderer
M.Rutt
Uwe Schloen
Tobias Maximilian Schnell
Matthias Schönweger
Veronika Schubert
Lisa Spalt
Ingo Springenschmid
Christoph Theiler
Gerhard Tiefenbrunn
Liesl Ujvary
united queendoms
Ulrike Friedl
Claudia Totschnig
Günter Vallaster
Peter Warum
Peter Weibel
Hannes Weinberger
Walter Wetter
Fritz Widhalm
Andrea Zámbari
Jörg Zemmler